

Erfahrungsbericht des Auslandssemesters in Kuala Lumpur, Malaysia

WISE 17/18

Von Deborah Vatter und David Strobel (GUS)

Für das Wintersemester 2017/2018 beschlossen wir, ein Auslandssemester an der Universität UPM in der Hauptstadt Malaysias, Kuala Lumpur, zu verbringen.

Wir entschieden uns für Malaysia, da wir uns beide für ein herausforderndes Land interessierten und die Millionenmetropole Kuala Lumpur diese Herausforderung zu sein schien.

Ohne große Vorinformationen über Land und Leute bewarben wir uns zeitgleich online bei der Organisation Asia Exchange. Auf der Internetseite konnten wir uns einen ersten Überblick über die Universität in Kuala Lumpur verschaffen. Diese schien ein breites Angebot hinsichtlich vielerlei Fachrichtungen und Studiengänge zu haben, sowie ein hohes Ansehen in Malaysia zu genießen.

Die Bewerbungsgebühr kostete bereits 75€, nach dieser Überweisung gab es keinen Weg zurück mehr. Das Auslandssemester stand somit fest.

Gleichzeitig informierten wir uns im Referat für Internationales nach Creditanrechnungen, Stipendien sowie über Erfahrungsberichte von ehemaligen Studierenden, die ebenfalls ein Semester an der UPM studiert hatten.

Nachdem wir eine Zusage von der Organisation AE bekommen haben, fertigten wir innerhalb von wenigen Wochen ein Learning Agreement an, ließen dies vom Studiendekan unterschreiben und schickten es an die Organisation zurück. Diese bestätigte unsere Modulauswahl und wir konnten weitere Schritte einleiten.

Zeitgleich bewarben wir uns für das Promos Stipendium und nahmen Kontakt zu ehemaligen Auslandsstudierenden der UPM auf. Dadurch bekamen wir hilfreiche Tipps und Kontakte für die Wohnungssuche und interessante erste Einblicke über das Land.

Wir informierten uns über Impfungen (keine weiteren erforderlich), Versicherungen (kostengünstig für Studierende: Hanse Merkur) und Kreditkarten (kostenlose Abhebungen im

Ausland mit DKB) und kündigten unsere Wohnungen in Nordhausen bzw. suchten passende Untermieter.

Wir entschieden uns dafür, in Malaysia eine Wohnung außerhalb des Campus zu mieten, da Wohnungen in Kuala Lumpur und Umgebung sehr günstig und einfach zu finden sind. Da wir nicht einfach eine Wohnung anhand von Bildern von Deutschland aus mieten wollten, organisierten wir uns für die ersten paar Nächte in Kuala Lumpur Couchsurfing Unterkünfte bzw. Hostel's (sehr empfehlenswert: POD's Hostel in Brickfield/Kuala Lumpur).

Mit viel Vorfreude und Aufregung ging die Reise dann am 28. August 2017 los. Im Vorfeld schrieben wir bereits einige Agenten an, deren Nummern oder E-Mail-Adressen leicht im Internet zu finden sind und die uns bereits Termine für Wohnungsbesichtigungen in den ersten Tagen nach der Ankunft sicherstellen konnten. Es dauerte keine 7 Tage, da hatten wir eine Wohnung nach unzähligen Wohnungsbesichtigungen sicher. Die Kautions wurde schnell überwiesen, der Vertrag unterschrieben und die vollmöblierte Wohnung konnte bezogen werden. Für 250€ pro Person und Monat standen uns eine Doppelstöckige geräumige Wohnung mitsamt Pool, Fitnessstudio, Billiard-/Tischtennisraum sowie Zen-Garten zum gemeinsamen Nutzen des Gebäudekomplexes zur Verfügung.

- **Wie hat uns die Gasthochschule Universiti Putra Malaysia gefallen?**

Insgesamt hat uns die Gastuniversität teilweise gut gefallen – teilweise weniger gut gefallen.

Zum einem war die Organisation der Universität recht chaotisch und schlecht aufgestellt. So mussten wir beispielsweise unser Learning Agreement, welches die Universität Monate vor unserer Ankunft bestätigt und genehmigt hatten, bei unserem ersten Treffen komplett ändern. Grund dafür war, dass viele der ursprünglich angebotenen Kurse nun leider doch nicht stattfinden oder sich die bereits ausgesuchten Kurse zeitlich überschneiden. So mussten wir in kürzester Zeit ein neues Agreement erstellen und konnten auch nur weniger äquivalente Kurse belegen wodurch wir am Ende des Auslandsaufenthaltes auch deutlich weniger ECTS erreichen konnten als wir ursprünglich geplant und uns erhofft hatten. Zudem wurden wir teilweise in komplett andere Studiengänge eingeschrieben und mussten täglich in verschiedenen Fakultäten und Ämtern vorsprechen und daran erinnern und darum kämpfen in den richtigen Studiengang eingeschrieben zu werden.

Gleichzeitig müssen wir aber auch der Universiti Putra Malaysia (UPM) anerkennen, dass alle Menschen, Lehrende wie Studierende, sehr freundlich und hilfsbereit bei unseren Problemen waren und uns auch oft helfen konnten. Auch gibt es für alle international Studierenden ein Angebot der Universität, das sogenannte „Buddy-Programm“. Hier kümmern sich in der ersten Woche auf dem Campus einige Studierende der UPM, eure „Buddies“ um eure Anliegen, zeigen euch den (riesigen!) Campus und machen Ausflüge mit euch als Gruppe. Auch waren die Professoren und Professorinnen absolut hilfsbereit und aufgeschlossen uns gegenüber und sind uns bei Problemen sehr entgegenkommen.

- **Wie haben wir unsere Freizeit gestaltet?**

Besonders zu Beginn unseres Auslandsaufenthaltes waren wir vorrangig damit beschäftigt, neben uns an das heiße und teilweise drückende Klima zu gewöhnen, die Hauptstadt Kuala Lumpur mit ihrem kulturellen Angebot sowie ihre Einwohner verschiedenster Herkunft kennenzulernen. Die Bevölkerung Malaysias setzt sich hauptsächlich aus den drei Nationalitäten Malaysia, China und Indien und damit auch deren Religionen Islam, Buddhismus und Hinduismus zusammen. Aufgrund dieser hohen Diversität entsteht ein reichhaltiges kulturelles Angebot: Beispielsweise haben wir viel Zeit damit verbringen dürfen die verschiedenen religiösen Stätten wie Moscheen und Tempelanlagen zu erkunden und sämtliche Rituale dort kennenzulernen. Hier sind auf jeden Fall die per Bahn gut zu erreichenden Batu Caves, ein in einer Höhle liegender hinduistischer Tempel und die National Mosque, die Nationalmoschee Kuala Lumpurs mit dem Angebot verschiedener Führungen zu nennen und zu empfehlen.

Neben den präsenten Religionen lohnt es sich absolut das Land die Stadt kulinarisch zu erkunden. Durch das hohe Maß der Vielfalt gibt es auch hier kaum Grenzen: Night-Street-Food-Markets in Chinatown, Little India mit seinen unzähligen Streetfood-Angeboten, die traditionelle malaysische Küche mit dem Nationalgericht Nasi Lemak, die arabische Küche speziell im Stadtteil Seri Kembangan (Restaurant „Taktaz“), der Chow Kit Market (Wetmarket) um nur einige Angebote zu nennen.

Kuala Lumpur befindet sich geographisch gesehen im Zentrum Südostasiens und stellt dadurch einen günstigen und gut vernetzten Mittelpunkt dar um andere Länder mit der günstigen Airline „AirAsia“ oder mit komfortablen und gleichzeitig günstigen Bussen zu erreichen. So konnten wir während und am Ende unseres Aufenthaltes in Malaysia auch noch Länder wie Vietnam, Thailand, Indien, Kambodscha, die östliche malaysische Halbinsel Borneo und Indonesien mit seinen Inseln Sumatra, Bali, Lombok und Sulawesi kennenlernen.

- **Wie waren Land und Leute?**

Die Menschen in Malaysia waren zu uns jederzeit absolut freundlich, zuvorkommend und hilfsbereit bei verschiedensten Problemen. Als sehr beeindruckend empfanden wir auch die Tatsache, dass speziell in Kuala Lumpur aber auch in Malaysia allgemein drei große Religionen und Nationalitäten friedlich und weites gehend harmonisch miteinander ihr Leben gestalten und Probleme lösen. Auch waren die Menschen uns gegenüber sehr aufgeschlossen und neugierig und suchten dementsprechend häufig auch das Gespräch.

- **Welche Tipps können wir künftigen Studierenden an die Hand geben?**

Ein absolut notwendiges Hilfsmittel im Ausland ist und bleibt die Sprache. So können wir anderen Studierenden nur dringend empfehlen sich einen kleinen malaysischen Wortschatz mit den „Basics“ anzueignen. Selbst die kleinsten Worte wie „vielen Dank“ und „Wie geht's dir?“ sind ein unglaublicher „Türöffner“ und ihr erlebt noch mehr Gastfreundlichkeit. Habt auch keine Angst vor falscher Aussprache – im schlimmsten Fall zaubert ihr ein Lächeln in das Gesicht eures Gesprächspartners. Es ist aber auch überhaupt kein Problem einfach beim Englisch zu bleiben; so wird euch auch der allergrößte Teil der Menschen ohne Probleme verstehen.

Als wichtigstes Transportmittel ist „Uber“ und „Grab“, besonders im Stadtverkehr, zu empfehlen. Dabei handelt es sich um ein Transportsystem bei dem euch Privatpersonen in ihrem eigenen Auto an einem Ort abholen und euch zu dem Ort eurer Wahl bringen. Dazu am besten die gleichnamigen Apps herunterladen und Geld, Zeit und Nerven sparen. Wir haben dies besonders in der Gruppe genutzt und konnten uns dann die ohnehin geringen Kosten nochmals aufteilen.

Ein letzter Tipp – Cool bleiben. Viele Dinge, gerade was Verwaltung, Organisation und das Lösen von Problemen betrifft laufen in Asien anders. Lasst euch davon nicht stressen und versucht einen kühlen Kopf trotz der Hitze zu bewahren. So kommt ihr letztlich auch eher und entspannter an euer Ziel.

Abschließend können wir euch einen Auslandsaufenthalt in Malaysia und an der UPM nur empfehlen. Das Land hat unglaubliche kulturelle Vielfalt zu bieten und die sehr aufgeschlossene Menschen freuen sich auf euch.

Einverständniserklärung:

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.

Datum: _____

Deborah Vatter: _____

David Strobel: _____

